

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XX. Armeekorps, durchaus nicht um Hilfe rief, sondern im Gegenteil ruhig und zuversichtlich betonte, es wäre keinerlei Grund zur Besorgnis vorhanden, das Armeekorps rechne darauf, in zwei bis drei Tagen von etwa drei feindlichen Korps angegriffen zu werden, und erwarte keine Unterstützung.

Prittwiß' Abberufung

So war die Lage der Gumbinner Schlacht gegen Abend des 20. Um so erschütternder traf uns der gegen 7 Uhr abends bekanntgegebene Entschluß des Generalobersten v. Prittwiß, die Schlacht abzubrechen und die Armee hinter die Weichsel zurückzuführen. Daß General v. Prittwiß diesen Entschluß schon mehrere Stunden vorher erwogen hatte¹, war mir bisher nicht bekannt —, davon gesprochen hat er dem Stabe gegenüber nicht.

Die Lage im Süden gegenüber der Warschauer Armee war am 20. August folgende: Der auf französisches Drängen zu schnellem Handeln geschaffene Operationsplan für die 1. (Wilnaer) und 2. (Warschauer) Armee sah vor, daß diese beiden Armeen, ohne das Herankommen der Reservformationen abzuwarten, von Osten und Süden her einfallen, die dort in ihrer Schwäche richtig eingeschätzte deutsche 8. Armee nördlich und südlich umfassen, von Königsberg bzw. der Weichsel abschneiden und zur Vernichtung bringen sollten. Der Plan des Generals Jilinsky, des Führers der russischen Nordwestfront, sah vor, daß die Wilnaer Armee zwei Tage früher die Grenze überschreiten sollte als die Warschauer, daß sie im Marsche bleiben und die deutsche Armee angreifen sollte, wo sie sie finde. Die zwei Tage später die Grenze überschreitende Warschauer Armee sollte dann den Stoß in den Rücken der Deutschen führen und die im Kampfe gegen Kennenkampf Stehenden links umfassend von der Weichsel abschneiden. Das von Jilinsky vorgesehene Marschtableau für den Vormarsch beider Armeen berücksichtigte nicht die ungünstigen Wegverhältnisse auf der Südfront. Die Zeitdifferenz von zwei Tagen zwischen dem Eingreifen beider Armeen mußte sich infolgedessen schon an sich vergrößern. Eine weitere Verschiebung des Zeitpunktes, in welchem die zweite russische Armee eingreifen konnte, trat durch das Bestreben ihres Führers Samsonow ein, seine Armee weiter nach Westen zu verschieben, um seinen Auftrag des Umfassens und Abschneidens von der Weichsel wirkungsvoller ausführen zu können.

¹ Weltkrieg, II. Bd., S. 97.